

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Wollschützstraße Nr. 16; die Redaktion Wollschützstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Den 26. Mai 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das I. I. Ministerium des Innern hat unterm 19. Mai 1916, J. 8356/M. 3., der in New York erscheinenden periodischen Druckschrift „Obrana“ auf Grund des § 26 des Pressegesetzes den Postdebit für Österreich entzogen.

Das I. I. Ministerium des Innern hat unterm 19. Mai 1916, J. 8356/M. 3., der in Genf in französischer Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift „La Suisse“ auf Grund des § 26 des Pressegesetzes den Postdebit für Österreich entzogen.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Veränderungen in hohen Regierungsstellen in Berlin.

Aus Berlin wird der „Pol. Korr.“ berichtet: Die Änderungen in der Reichsregierung und im Preussischen Staatsministerium sind bekanntlich keinen politischen Beweggründen entsprungen, sondern lediglich aus dem Ruhebedürfnis des so lange Zeit überlastet gewesenen Staatsministers Dr. von Delbrück hervorgegangen, der die Bürde des Reichsamts des Innern und der Stellvertretung des Reichskanzlers nicht länger ertragen konnte. Unter diesen Umständen ergab sich von selbst für den Reichskanzler die Notwendigkeit, nach Männern auszusuchen, die am besten und am geeignetsten wären, den Aufgaben nicht nur der Kriegszeit, sondern auch der später zu erwartenden Überleitung in den Friedensstand am besten gerecht zu werden. Die Verdienste, die sich Staatssekretär Dr. von Helfferich an der Spitze des Reichsschatzamtes nunmehr seit über einem Jahre erworben hat, und die Tatkraft und Frische, mit der er sich auch auf den seinem Amtsbezirk benachbarten Gebieten der inneren Reichspolitik geltend zu machen verstand, ließen ihn von selbst als den gegebenen Nachfolger des hochverdienten Staatssekretärs von Delbrück erscheinen. Daß Dr. Helfferich dadurch seinem eigenen Gebiete, dem Reichsfinanzwesen, vollständig entfremdet werde, ist nicht zu befürchten. Er ist nicht nur Staatssekretär des Innern, sondern auch Stellvertreter des Reichs-

kanzlers geworden und wird in dieser Eigenschaft vielfach berufen sein, an den Direktiven mitzuwirken, die dem Chef der Reichsfinanzverwaltung seinen Weg vorschreiben. Der neue Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Graf von Rüdern, hat seine Laufbahn durch das preussische Finanzministerium gemacht, er bringt also, namentlich auch durch die Erfahrungen, die er als Staatssekretär in den Reichslanden auf ausgedehnten Gebieten der inneren Verwaltung sich zu erwerben in der Lage war, alle Voraussetzungen mit, die ein erspriessliches Zusammenwirken mit den übrigen maßgebenden Faktoren der Reichsregierung erhoffen lassen. Von besonderem Interesse erscheint es, daß bei der Ernennung des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Herrn von Breitenbach, von der langjährigen Gefolgschaft abgegangen wurde, als Stellvertreter des preussischen Ministerpräsidenten den Finanzminister oder den Minister des Innern heranzuziehen. Man wird nicht fehlgehen, in der Berufung des Herrn von Breitenbach als stellvertretenden Ministerpräsidenten einen Hinweis auf die Bedeutung zu erblicken, die Kaiser Wilhelm den verkehrspolitischen Fragen auch für die preussische Staatsverwaltung beimißt. Daß Herr von Breitenbach durch die Leistungen des deutschen und preussischen Eisenbahnwesens sich in der Geschichte dieses Krieges für alle Zeiten einen unvergänglichen Ehrenplatz gewonnen, ist aller Welt bekannt. In seiner Berufung zur Stellvertretung des Ministerpräsidenten kommt das politische Ansehen zum Ausdruck, das sich der preussische Eisenbahnminister nicht nur innerhalb seines eigenen Amtsbezirks, sondern im ganzen Deutschen Reich zu erringen verstand. Neben diesen Veränderungen in den höchsten Regierungsstellen ist natürlich der Ernennung eines besonderen Nahrungsmittelkommissars, des bisherigen Oberpräsidenten von Ostpreußen von Batocki, das allgemeinste Interesse zugeordnet. Es wird die schwierigste, sicherlich aber eine dankbare Aufgabe dieses neuen Amtes und seines Trägers sein, im Besitze einer beinahe völlig uneingeschränkten Initiative die Organisationen zu ergänzen und, wo nötig, umzugestalten, die das Deutsche Reich vor jedem Erfolge der englischen Aushungerungspolitik durch eine weise und vorausschauende Ausnützung der zur Verfügung stehenden Nahrungsvorräte schützen sollen. Mit voller Zusage wird von allen Seiten den Erfolgen der Tätigkeit des Präsidenten von Batocki entgegengeesehen.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 28. Mai.

Seine Majestät der Kaiser hat dem General der Infanterie Heinrich Tschurtschenthaler von Helmheim, dem Feldzeugmeister Viktor von Scheuchstuel, dem Admiral Eugen Ritter von Chmelar, dem General der Kavallerie Ignaz Eblen von Korda und den Generalen der Infanterie Josef Roth und Arthur Arz von Straußenburg die Würde eines/ Geheimen Rates verliehen.

Die „Agenzia Stefani“ hat unter dem 25. d. folgende Meldung veröffentlicht: Am 23. d. abends trafen zwei italienische Torpedoboote von 130 Tonnen in der oberen Adria einen feindlichen Torpedojäger von 400 Tonnen an. Sie beschossen den Torpedojäger, der, wiederholt getroffen, gezwungen wurde, sich zu entfernen. Ein einziges feindliches Geschöß traf eines der italienischen Torpedoboote, verursachte jedoch keinen Mannschaftsverlust und nur sehr leichten Sachschaden. — Von maßgebender Seite wird hiezu folgendes festgestellt: In der Nacht des 23. d. begegnete eines unserer Vorposten-Torpedoboote und nicht ein Torpedojäger, wie die „Agenzia Stefani“ angibt, etwa 20 Seemeilen von der feindlichen Küste zwei feindlichen Torpedoeinheiten. Es entspann sich während des Passierens ein kaum eine Minute dauerndes Feuergefecht auf kurze Distanz. Die feindlichen Torpedoeinheiten passierten mit hoher Fahrt und entschwandten sogleich, gegen die italienische Küste steuernd. Unser Torpedoboot erhielt nicht mehrere, sondern nur einen einzigen und belanglosen Treffer und erzielte mit Bestimmtheit mindestens einen Treffer auf einer/ feindlichen Torpedoeinheit. Der Vorfall war berat bedeutungslos, daß er nur deshalb zur Kenntnis gebracht wird, weil die „Agenzia Stefani“ mit den gewohnten Übertreibungen davon Aufsehens macht.

Der „Temps“ befaßt sich mit dem unaufhaltsamen Vordringen der Österreicher und Ungarn und schließt

## Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Erikas Stimme zitterte in einer Heftigkeit, wie die Tante sie noch nicht an ihr kannte. Sie hielt schon den Türgriff in der Hand, fügte nur noch ein dumpfes „Gute Nacht!“ hinzu und floh aus ihr Zimmer.

Die Alte sah ihr verdrießlich nach. „Sie ist auch eine von denen, die sich alles verderben“, murmelte sie. „Was sie nur plötzlich ankam? Ob dieser steifnackige Bruder sie angestekt hat? Sie sieht ja auch wohl in weite Fernen — aber nur Gespenster.“

Erika lag auf den Knien in ihrem Stübchen und verbarg ihr Gesicht in den Kissen des kleinen Sofas. Ein Sturm brauste über sie hin. Sie sah klar — und doch in der Ferne Gespenster. Nein, sie war stark gewesen bis dahin, entschlossen, sich ihr Schicksal selbst zu zimmern mit Vernunft und Besonnenheit. Frei hatte sie sein wollen fürs erste — ob das Glück dann noch kam, das mußte sie abwarten. Jedenfalls, hatte sie sich gesagt, war sie dann in der Lage, freie Wahl zu treffen. In der Lage, war sie jetzt, niemand warf sie aus ihrer Bahn, wenn sie selbst es nicht tat.

Heute abends, als sie eintrat, als seine strahlenden Augen sie grüßten, hatte es in ihr geschrien: Da ist das Glück! Ein Jauchzen war in ihrer Seele gewesen, ein Taumel über sie gekommen.

Und dann war es klar geworden, ein plötzliches Hellsehen. Sie wußte jetzt, wie sie zu ihm stand, und sie drängte das Blendwerk, das ihre Leidenschaft umwob, mit Gewalt zurück. Sie wollte nicht unter einem Zauber stehen, sich nicht betören lassen.

(Fortsetzung folgt.)

## Durch die Klippen.

Roman von Alex Römer.

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie sah ihm mit ihrem halb schalkhaften, halb wehmütigen Blick in das übermütige Gesicht.

„Und eben noch stimmten Sie allen Freuden der Zivilisation mit Enthusiasmus zu?“ meinte sie fragend.

Er nickte, plötzlich ernst geworden. „Sie haben recht, man ist stets im Widerspruch mit sich selbst, zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust. Sie werden allemal die bessere in mir, Fräulein Erika, und für Stunden nachher hält dann die stille Befriedigung noch an.“

Sie zog ihre Hand, die er noch festgehalten hatte, aus der seinen. „Sie irren sich da, Herr von Marwitz“, sagte sie freundlich, aber doch in einem ernsten, zurückweisenden Ton, „Gegensätze sind zu Zeiten immer reizvoll, aber Sie gehören mit Ihrem ganzen inneren und äußeren Menschen in die große Welt, in der Sie leben.“

Er blickte erstaunt, fast ein wenig erschrocken auf sie. „Habe ich Sie unwissentlich verletzt?“ fragte er leise.

Sie schüttelte abwehrend den Kopf. „Wir gehören beide in dieselbe Welt, unter deren Gesetzen wir erwachsen sind, Sie haben sich befreit, ich noch nicht“, fuhr er mit vibrierender Stimme fort. Ihre Freiheit gibt Ihnen aber noch nicht das Glück, und nach Glück lechzt ein jeder und mit Recht.“ Es klang groß und er wandte sich ab.

Die alte Dame, welche mit dem Zusammenfallen ihrer großen Stridarbeit beschäftigt gewesen war und die halb laut geführten Reden der beiden nicht verstanden hatte, trat jetzt herzu.

Marwitz verabschiedete sich rasch von ihr. Es war spät, die Damen mußten zur Ruhe.

Fräulein Grolmann wandte sich, als die Tür hinter ihm geschlossen war, zu ihrer Großnichte.

„Erikachen, was war dir zuletzt? Bist du so arg müde?“

„Nein, Tante, aber ich finde diese Besuche des jungen Herrn bei uns nicht passend; es kam mir grell zu im Bewußtsein heute abends.“

Das alte Dämchen sah sie verblüfft an. „Manu — bist du ein sonderbares Persönchen. Wenn du so ängstlich an Form und Etikette hängst, hättest du bei deinem Onkel Geheimrat bleiben müssen. Hast mir soviel von Freiheit und Unabhängigkeit geredet, hast sie dir so sauer erobert, aber Monne hinter Klostermauern brauchst du doch nicht zu werden. Um meinetwillen allein kommt der junge Herr vielleicht nicht.“ — sie lachte gemächlich — „ich geb's dir zu, aber wie soll er dich denn finden, wenn nicht bei mir? Da hab' ich nun bei mir gedacht: Sieh, das ist einer, der zu ihr paßt, dem ihr Herz entgegen schlägt, der sie wieder aus der Ecke herausholt und auf den Platz stellt, wohin sie gehört.“

Erika hielt sich die Ohren zu, sie war sehr blaß. „Tantchen, höre auf, ich flehe dich an. Du kennst ja die Welt gar nicht, du siehst alle Dinge harmlos: die Welt ist falsch, treulos und lieblos.“

„Dieser junge Mensch, der da eben ging, auch?“

„Nein, aber er ist harmlos und kindlich wie du. Und nimmermehr darf er sich Bleigewichte an die Flügel hängen, er ginge daran zugrunde.“



seine Kritik mit dem Vergleich: Unsere Feinde blieben in Wirklichkeit nur ein Heer. Unser Ministerpräsident sagte dasselbe auch von den Alliierten. Aber haben die Alliierten nicht an irgend einem Punkte der Front ein paar hunderttausend Mann, die dort gewiß nützlich sind, die es aber anderswo noch mehr sein würden? Die Deutschen und ihre Bundesgenossen konnten Kräfte irgendwo wegnehmen, um sie zu verwenden, wo sie nötig waren, ohne daß sich dem irgend etwas in den Weg gestellt hätte. — Aus Kopenhagen wird gemeldet: Unter der Überschrift „Ein Jahr des Krieges“ schreibt „Politiken“ u. a.: Ein Jahr ist vergangen, seit Italien seinem alten Bundesgenossen Österreich-Ungarn den Krieg erklärt hat. Fragt man jetzt nach den Ergebnissen des Feldzuges, so würden sie für Italien in die Worte zusammengefaßt werden: „Bitter enttäuschte Hoffnungen.“ Vom Marsche nach Triest und Trient hat man seit langem aufgehört zu sprechen. Aus der geträumten Offensive sind die Italiener in die Defensive gedrängt worden. An mehreren Stellen sind die österreichisch-ungarischen Heere in Italien eingedrungen und auch jenseits der Adria entwickelten sich die Dinge ganz anders, als man dachte. Der Eindruck der militärischen Mißerfolge hat sich durch die lähmenden Wirkungen des Krieges auf das Erwerbs- und Wirtschaftsleben Italiens verstärkt. Die Preise für Lebensmittel, Kohlen und alle anderen Bedarfsartikel sind auf eine fabelhafte Höhe gestiegen. Jetzt, wo man die herben Früchte des einjährigen Krieges erntet, werden vielleicht endlich die Forderungen nach Abschluß des Krieges und nach Wiederherstellung des Friedens Gehör finden.

Der italienische Generalstabsbericht vom 25. d. M. meldet: Vom Stillerjoch bis zum Garabasse beiderseitiges Artillerie- und Infanteriefeuer, das im Ceravalle- und Tonale-Gebiet von größerer Intensität war. Im Lagarina-Tale richtete der Feind in der Nacht auf den 24. d. M. nach intensiver Beschließung unserer Stellungen auf die Corni Zugna zwei Angriffe gegen Ceravalle und den Vuolepaß, die kräftig abgewiesen wurden. Am Morgen des 24. d. machte der Feind mit frischen Truppen neuerdings einen heftigen, hartnäckigen Angriff auf den Vuolepaß; er wurde aber unter ernststen Verlusten zurückgeschlagen und von den Unseren verfolgt, die hiebei die Parmesanhöhe südöstlich des Passes wieder besetzten. Am 24. d. tagsüber lebhaftes Artilleriegefecht. Ein feindliches Geschütz mittleren Kalibers, das gegen den Bozgaschio aufgeführt worden war, erhielt einen Volltreffer und wurde umgestürzt. Zwischen Ballarja und Posina gingen, nachdem am 23. d. unsere Stellungen am Pasubio den ganzen Tag über unter heftigem Geschützfeuer gestanden waren, in der Nacht starke feindliche Infanteriekolonnen zum Angriffe über. Sie wurden aber durch unser wirksames Artillerie- und Infanteriefeuer niedergemäht und in Unordnung zurückgeschlagen. Zwischen Posina und Astico entwickelte der Feind gestern seine erste Artillerie längs der Linie Monte Maggio-Torvaro. Dieselbe wurde von der unsrigen wirksam bekämpft. Im Raume von Asiago und im Sugana-Tale ist die Lage unverändert. An der übrigen Front bis zum Meere zeitweise Artillerietätigkeit. Unsere Artillerie brachte ein Munitionsdepot am Hange des Monte San Michele zur Explosion.

Aus Anordnungen der Präfektur von Vicenza geht hervor, daß für die „Evakuierten“ vorläufig als nächste Aufenthaltsorte folgende Ortschaften vorgesehen sind: Abetone, Barbarano, Castagnero, Longone, Ronigo, Montegalda, Monregalbella, Manto, Robenta und Bolane Maggiore.

Der italienische Ministerrat hat die Tagesordnung für die Abgeordnetenkammer festgesetzt, die am 6. Juni ihre Arbeiten wieder aufnimmt. Außer einigen Anfragen über Internierungen und die Zensur sowie kleinen Gesetzentwürfen ist das Budget des Ministeriums des Innern zu verabschieden. Der Ministerrat plant anscheinend, wenn nichts dazwischen kommt, den Antrag auf rasche Bewilligung eines Provisoriums für alle nicht verabschiedeten Ressortvoranschläge pro 1916 und 1917 zu stellen und hierauf das Wiedereintreten der Kammer in die Ferien zu beschleunigen.

Aus London wird gemeldet: Der italienische Dampfer „Ercolo“ (122 Tonnen) wurde im Mittelmeer von einem U-Boot versenkt. Der spanische Dampfer „Murrera“ (2845 Tonnen) wurde versenkt. (Der spanische Dampfer wird also wohl Bannware an Bord gehabt haben. Anmerkung des Wolff-Bureaus.) Der britische Dampfer „El Argentino“ (6809 Tonnen) und das italienische Segelschiff „Australia“ (1586 Tonnen) sind in den Grund geholt worden. — „Radical“ meldet, daß am 17. oder 18. Mai an der afrikanischen Küste ein englisches und ein französisches Torpedoboot auf Minen gelaufen und vollständig verloren gegangen sind. Die Besatzungen wurden gerettet.

Das Wolff-Bureau meldet: In der Nacht vom 25. zum 26. Mai hat ein deutsches Flugzeugschwader die russische Flugstation Papenhof auf der Insel Osel erneut mit Bomben belegt, das dabei gute Treffer, größ-

tenteils in den Flughallen selbst, erzielte. Trotz heftiger Beschießung sind alle Flieger wohlbehalten zurückgekehrt.

Der gewesene französische Kriegsminister Gallieni ist am 27. d. M. gestorben.

Die Petersburger „Rječ“ will an maßgebender Stelle erfahren haben, daß der Zar die Niederschlagung der meisten Prozesse wegen Majestätsbeleidigung verfügt habe.

Das Pressebureau des russischen Ministeriums des Innern berichtet, daß der Rat im Ministerium des Innern, Kowalevskij, zum Bevollmächtigten für Lebensmittelanangelegenheiten für ganz Rußland ernannt worden sei. Er habe weitgehende Vollmachten erhalten.

Das türkische Hauptquartier teilt unter dem 22. d. mit: Front: Keine Veränderung. Kaukasusfront: Ortliche Feuergefechte und unbedeutende Treffen zwischen Aufklärungscolonnen. Dardanellenfront: Zwei feindliche Flugzeuge, die Seebühnen und die Meerengen überflogen, wurden durch das Feuer unserer Artillerie in der Richtung gegen Imbros vertrieben. Unsere Artillerie beschloß wirkungsvoll den feindlichen Luftschiffhangar auf der Insel Kisten und die dortigen gedeckten Beobachtungsstände sowie jene auf der Insel Hekim. Fast überall, wo unsere Geschosse einschlugen, brachen Brände aus und erfolgten Explosionen in den gedeckten Ständen. Von den übrigen Fronten keine Meldungen von Bedeutung.

## Tafel- und Provinzial-Nachrichten.

— (Das Ergebnis der vierten österreichischen Kriegsanleihe.) Die Zeichnungen auf die vierte österreichische Kriegsanleihe betragen 4.442.000.000 Kronen, wovon 2.314.350.000 Kronen auf die vierzigjährige 5½-prozentige amortisierbare Staatsanleihe und 2.127.650.000 Kronen auf die zweiten am 1. Juni 1923 zurückzahlbaren 5½-prozentigen Staatschahscheine entfallen. Die Zeichnungen der Armee im Felde sind in diesen Beträgen noch nicht enthalten.

— (Die vierte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Laibacher Kreditbank in Laibach wurden bis einschließlich 23. d. M. 11.691.000 K. vierte österreichische Kriegsanleihe subskribiert, und zwar 6.792.000 K. amortisierbare österreichische Anleihe und 4.899.000 K. österreichische Schahscheine. Unter anderen haben weiters subskribiert: J. Oblat in Oberlaibach 5000 K., mit früheren Subskriptionen zusammen 20.000 K.; Ivan Valoh in Sager 500 K.; Anton Resman in St. Johann am Wochener See 1300 K.; Fr. Ferinsek in Laibach 1000 K.; Rudolf Stulj in Laibach 1000 K., mit früheren Subskriptionen zusammen 5000 K.; der Verein Granilno in Posiljilno drustvo in Pettau für eigene und für Rechnung seiner Parteien 109.800 K.; die Granilnica in Posiljilnica in St. Barthelma für ihre Parteien weitere 14.000 K.; Matthias Korak, Gendarmeriewachmeister in Lukovik, 1000 K.; Maria Marinic in Horjul 2000 K.; die Mesina Granilnica in Radmannsdorf für ihre Parteien weitere 10.000 K.; Anton Sarc in Laibach 1000 K.; Helena Zupancic in Kolovrat 2000 K.; Maria Mes in Perhovec 2000 K.; Thomas Dernovsek in Dobrelevo 1000 K.; Franz Keber in Idria 100 K.; Johann Strah in Unter-Rasels 100 K.; Anton Trcek in Zuberburg im Militärdienst, 300 K.; Ivan Brancic, Oberleutnant im Felde, 2000 K.; Gabriel Best in Kirchheim 1000 K.; Heinrich Crnigoj, Kurat in Lokavec, 2000 K.; als Bürgermeisteramt in Bilje bei Gbrz, 500 K.; der Unterstützungsverein der Lehrerbildungsanstalt Gbrz 500 K.; die Posiljilnica in Slap bei Wippach für ihre Parteien weitere 4700 K.; Ungenannt in Wippach 5000 K.; die Brva spskta Stebonica in Prijedor 40.000 K.; Gustav Schlager in Klagenfurt 5000 K.; Stephan Satelsel, Pfarrer in St. Euphemia, 1000 K.; die Gemeinde Jesitri ob Weiberg 3800 Kronen; Anton Razem in Opcina 1000 K.; Rudolf Maralan in Opcina 5000 K.; Ursla Zaboda in Triest 15.000 K.; Josef Divjak in Triest 10.000 K.; Slavoj Praprotnik in Lokev 10.000 K.; Jakob Berhanc in Triest 5000 K.; Melchior Oberjnu in Triest 7000 K.; Matthias Willonig sen. in Triest 5000 K.; Gbav. Wiegels & Co. in Triest 5000 K.; Zgur & Popatnik in Triest 10.000 K.; Brüder Mardešich in Gomiza 60.000 K.

— (Der Leutnant Mafer in der Weltgeschichte.) Die „Neue Freie Presse“ schreibt in ihrem gestrigen Morgenblatt: Von einem Sappeurleutnant ist im heutigen amtlichen Generalstabsbericht die Rede. Dort, wo meistens nur Taten und Tatsachen gemeldet werden, wo das Persönliche in den Hintergrund tritt, glänzt heute ein Name, ein schlichter bürgerlicher Name, und sein Träger steht ganz unten auf der Leiter der militärischen Hierarchie. Der Leutnant Albin Mafer, der an der Spitze seiner Leute die „Casa ratti“ mit stürmender Hand nahm, hat nicht nur ein Panzerwerk, sondern sich selbst einen Platz in der Geschichte des Weltkrieges eroberet. Aus dem Weltkrieg, in dem die Maschine dominiert, in dem mit Millionen von Menschen gerechnet wird, in dem gigantische Maschinen aufeinander losstürmen und an Fronten von niemals geahnter Ausdehnung gekämpft wird, ist schließlich doch das Individuum und dessen entscheidende Betätigung nicht auszuschalten. Die Gestalt des Leutnants, des Helden der „Casa ratti“, mahnt an eine militärische Vorzeit, die längst Geschichte geworden ist. Unser Leutnant in der Weltgeschichte stammt direkt von napoleonischen Ahnen ab, von

jenen hartlosen Jünglingen, die, wie etwa Jean Vannes, später Herzog von Montebello, in wenigen Jahren vom Feldwebel zum Brigadegeneral aufstiegen. Solche militärische Karriere ist freilich in unseren Zeiten und im Weltkrieg undenkbar. Aber vielleicht ist die Ehrung, die dem Sappeurleutnant Albin Mafer im heutigen Generalstabsbericht zuteil wird, eine noch größere, eine noch seltenere. Leutnant Mafer ist ein Steirer. Er entstammt einer alten angesehenen Familie, deren Angehörige zumeist in der Gegend von Gili und Marburg ansässig sind. Er ist nach vollendeter militärischer Erziehung im November 1909 zum Fähnrich im Pionierbataillon Nr. 5 ausgemustert worden, das damals in Krems stationierte, und das Maiabancement 1912 brachte ihm das Leutnantsporteppee. Er wurde zum Sappeurbataillon Nr. 14 berufen, das zum Kommando Innsbruck gehört und seinen Sitz in Wien und Trient hatte.

— (Das Geistliche Verdienstkreuz zweiter Klasse am weißen Bande) wurde dem Marinesuperior d. R. Karl Kokolj beim Reservehospital Nr. 4 in Laibach verliehen.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Feldwebel Adolf Reiter des IR 27, dem Reservefeldwebel Johann Kraker des IR 17 und dem Rechnungsunteroffizier 1. Klasse Johann Wiegels des IR 7 das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. Dem Kadetten in der Reserve Maj. Ernst Grafen von Attems-Heiligenkreuz des IR 5 wurde die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse verliehen.

— (Kriegsauszeichnungen in der Gendarmerie.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Rittmeister Bernhard Ritter von Wahllampf des Landesgendarmeriekommandos Nr. 12 die Allerhöchste belohnende Anerkennung bekanntgegeben werde. Weiters hat Seine Majestät beim gleichen Kommando verliehen: dem Hauptmannrechnungsführer Ignaz Kotter das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille; dem Bezirkswachmeister Johann Rogar das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille, den Bezirkswachmeister Alois Kovsek, Franz Ebrin, Josef Tomšic, dem Stabswachmeister Franz Kmet, den Wachmeistern Adolf Zimmermann, Leopold Ster, Karl Koppich und Franz Schroll, den Bizewachmeistern Benzel Ruhn und Markus Kardinar das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille.

— (Aus der Sitzung des kroatischen Landesausschusses vom 26. Mai.) Anlässlich der Ernennung des Marinekommandanten Haus zum Großadmiral, weiters der Armeebefehlshaber Boroevic und Rohr zu Generalobersten wurden den Genannten die Glückwünsche des Landesausschusses übermittelt, wofür sie in warmen Worten dankten. Am 1. Juni wird den Landesbediensteten, den Verzehrungssteuerbesten, den Straßeneinräumern und den mit ständigem Gehalte angestellten Schubführern eine einmalige Kriegsteuerzulage im gleichen Ausmaße und Umfange wie am 1. März 1916 flüssig gemacht werden. Anlässlich der Firmung im Lager der Gbrzischen Flüchtlinge in Brud an der Leitha widmet das Land Krain 300 K. Patengelder. Die Berichte des Landeshauptmannes über Exzessiv-Maßnahmen in betreff der Kriegsanleihe, namentlich in betreff der an die Gemeinden erteilten Bewilligungen und Genehmigungen von Kommunalanleihen bei der Landesbank wird zur Kenntnis genommen; alle einschlägigen Vorkehrungen, Maßnahmen und Erlasse werden genehmigt. Dem Kinderasyl „Josephinum“ in Neumarkt wird eine Subvention von 1000 K. bewilligt. Der Landeshauptmann berichtet über die bei der Landesregierung in Laibach am 15. Mai stattgehabte Konferenz, betreffend die Regelung des Schlachtviehverkehrs, die Errichtung einer „Kroatischen Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung“ für die Zeit des Provisoriums und über die Errichtung einer Landeskommission für Viehverkehr. Der Bericht wird genehmigend zur Kenntnis genommen und zum Vertreter des Landesausschusses in der Kommission Landesausschussbeisitzer Dr. Lampe, zu dessen Stellvertreter der landwirtschaftliche Fachmann Bartol ernannt. Die Einhebung von über 20-prozentigen Bezirksstrafensummen im Jahre 1916 wird provisorisch gegen nachträgliche Genehmigung des Landtages folgenden Bezirksstrafenausschüssen bewilligt: Belbes (28 %), Bischofslad (30 %), Gottschee (25 %), Großlaskich und Gursfeld (30 %), Laibach Umgebung (25 %), Loitsch (25 %), Möttling (30 %), Neumarkt (25 %), Oberlaibach und Reifnitz (30 %), Treffen (27 %), Weizelburg (26 %), Zeisenberg (30 %). Für die Abbrandler in Draga bei Reifnitz wird eine Unterstützung von 4000 K. flüssig gemacht. Dem Bezirksstrafenausschusse in Oberlaibach wird die Ausnahme eines Darlehens von 200.000 K. zwecks Tilgung dessen beim Landesmeliorationsfonds anhängiger Schuld bewilligt.

— (Spende.) Die kroatische Sparkasse hat dem von seiner Exzellenz I. und I. Feldmarschalleutnant von Mattanovich gegründeten Fonds für Witwen und Waisen nach Offizieren und Mannschafspersonen des 3. Korps den Betrag von 2000 K. gewidmet.

— (Ehrung.) Die Gemeinde St. Katharina bei Neumarkt hat den Herrn I. I. Bezirkshauptmann Franz Schitnik in Krainburg in Anerkennung seiner der Gemeinde gewidmeten Fürsorge in dieser schweren Zeit einstimmig zum Ehrenbürger ernannt.

— (Sammlungen mit echten russischen Schrapnellhülsen.) Das Kriegsfürsorgeamt in Wien, IX., Berggasse



Nr. 16, lenkt die öffentliche Aufmerksamkeit auf eine neuartige Aktion, die einerseits keinerlei pekuniäre Opfer, andererseits aber eine dauernde, vielbegehrte Erinnerung an den großen Weltkrieg bietet. Vom Kriegsschauplatz stammende russische Schrapnellhölzer werden als Sammelbüchsen in Verwendung gebracht und sollen als Wahrzeichen unserer großen Zeit bei keinem wahren Patrioten fehlen. Sobald die Summe der mit diesen Schrapnellhölzern auf einmal oder in Teilbeträgen abgeführten Spenden einen Mindestbetrag von 100 K. ausmacht, erhält der Inhaber der Büchse die Schrapnellhölzer und wird ihm der rechtmäßige Besitz als Anerkennung seiner Betätigung durch ein Diplom bescheinigt, doch wird gebeten, trotzdem auch dann noch für die Kriegsfürsorge weiter zu sammeln. Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß diese Schrapnellhölzer käuflich nicht erworben werden können. Nach beendeter Sammlung muß die hölzerne Klappe retourniert werden. Eine Schrapnellbüchse wolle nur dann angesprochen werden, wenn Aussicht besteht, mindestens 100 K. sammeln zu können.

— (Beschaffung verschiedener Artikel für das I. und I. Heer.) Das Kriegsministerium kauft ab Juni 1916 bis auf weiteres: Feldtappen, Baumwollblusen und Hosen, Sommermonturen, Mäntel, Untermäntel, Widelgamaschen, Wadenstüben, Kniewärmer, Schneehaube, Wollsocken, Wollfusslappen, Wollhandschuhe, Halstücher, Leibbinden, Handtücher, Sacktücher, Futterkleinen, Blusen, Hosen- und Mantelstoffe. Anbote samt den erforderlichen Mustern sind in einem Paket zusammengepackt an die 13. Abteilung des Kriegsministeriums (Bestellgruppe) einzufügen. Die Kundmachung mit näheren Angaben kann im Bureau der Handels- und Gewerbeämter in Laibach eingesehen werden.

— (Das schönste Firmungsgeschenk) ist ein Kriegsbecher aus Eisen mit eingraviertem Namen des Spenders. Knaben und Mädchen, die einen Kriegsbecher als Firmungsgeschenk bekommen, wie er in zahlreichen Geschäften und bei der Vertriebszentrale in Wien, 1. Bez., Graben 16, und bei der Hauptleitung in Graz, BURG, zu haben ist, sind ihren Vätern hierfür sehr dankbar und halten den Kriegsbecher als stolze Erinnerung an die während des Weltkrieges empfangene Firmung hoch in Ehren.

— (K. I. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Krain, Landesstelle Laibach.) Arbeit suchen: 11 Invaliden für leichtere Dienste, 16 als Amtsdienste, 12 als Portiere, 22 als Wächter oder Aufseher, 9 als Eisenbahnbedienstete, 18 als Postbedienstete, 1 als Tagelöhner, 1 als Hausmeister, 2 als Magaziniere, 1 als Waldaufseher, 2 als Werksführer, 4 als Wachleute, 3 als Finanzwachleute, 1 als Zeitungsausstreuer, 1 als Baupolier, 4 als Schreiber, 1 als Kutscher, 1 als Fleischhauergehilfe, 1 als Reisender, 1 als Zeichner und 1 als Tischler. Die K. I. Arbeitsvermittlung befindet sich in der Direktionskanzlei der K. I. Staatsgewerbeschule, Gurupgasse 10, erster Stock, Tür 33.

— (Die Rote-Kreuz-Woche in Tschernembl.) Anlässlich der Eröffnung der Rote-Kreuz-Woche entfalteten die Zweigvereinsleitungen in Tschernembl und Mottling, unterstützt von der Geistlichkeit, Lehrerschaft und verschiedenen Damen, lebhafteste Tätigkeit. Im Laufe dieser Woche fanden verschiedene Veranstaltungen im Bezirke statt, wie in Tschernembl, Mottling, Solvice-Suhor, Semie u. s. w. Der Erfolg dieser Veranstaltungen — bei der in Tschernembl wirkten insbesondere die Kantistengattin Amalia Weiß und der Lehrer Ludwig Mikulic mit — des Verkaufes von Vereinsabzeichen und des Beitrittes von 20 neuen Mitgliedern zur verdienstvollen Gesellschaft ist, soweit bis jetzt ermittelt werden konnte, die schöne Summe von 6130 K.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 418 sind unter den Offizieren des Landwehrintanterieregiments Nr. 27 Gfzrw. Feldw. Gernenc Josef und Gfzrw. Med. Feldw. Mersolj Valentin als in Rußland kriegsgefangen ausgewiesen. — Ferner ist in dieser Verlustliste folgende aus Krain stammende Mannschaft des Landwehrintanterieregiments Nr. 27 ausgewiesen: Inf. Ansek Franz, 1., Gfzrw. Bartolj Josef, 4. Gfzrw., Inf. Vizjak Josef, 11., Gfzrw. Blazic Anton, 3. Gfzrw., Korp. Bolhar Franz, 2., Gfzrw. Breznik Franz, Gfzrw. Franz, 3. Gfzrw., Inf. Crnjak Alois, 4. Gfzrw., Gfzrw. Cuf Stephan, 1. Gfzrw., die Gfzrw. Debeljak Johann, 1. Gfzrw., Debec Franz, 3. Gfzrw., die Inf. Dimec Johann, 3. Gfzrw., Dolenc Georg, Kfzrw. Dulc Franz, 3., Gfzrw. Godec Franz, 2., kriegsgefangen; Inf. Godec Johann, 2., tot; Inf. Golob Alois, 6., Korp. Gornj Martin, 3. Gfzrw., Gfzrw. Gorden Vinzenz, 3., kriegsgefangen; Inf. Grilj Josef, 2., verw.; Inf. Hren Ignaz, 2., tot; Gfzrw. Hubad Feliz, 2. Gfzrw., die Inf. Huth Karl, Jamsel Franz, 3. Gfzrw., die Gfzrw. Jankovic Andreas, 4. Gfzrw., Javorsek Anton, 2. Gfzrw., Gfzrw. Jordan Lukas, 11., Gfzrw. Juvan Martin, 1. Gfzrw., Gfzrw. Kambic Josef, 4. Gfzrw., Inf. Kander Franz, 1. Gfzrw., Gfzrw. Kaphja Alois, 9., kriegsgefangen; Inf. Kastic Jakob, 2., tot; Gfzrw. Kenda Anton, 1. Gfzrw. (verw.), Inf. Klum Franz, 3. Gfzrw. (verw.), kriegsgefangen; Inf. Knic Franz, 2., verw.; Inf. Koccar Franz, Kfzrw. 1., kriegsgefangen; Inf. Kocancic Johann, zug. dem BzMB 30, verwundet; Gfzrw. Kotalj Christian, 1. Gfzrw., Gfzrw. Kolenec Rudolf, 1. Gfzrw., Gfzrw. Konic Alois, 1. Gfzrw., die Inf. Kopacin Viktor, Kfzrw. 1., Korp. Kosec Josef, 5., Gfzrw. Koren Karl, 1. Gfzrw., Gfzrw. Korošec Franz, 5., Gfzrw. Kos Matthias, 3. Gfzrw., Gfzrw. Kosalec Johann, 2., Gfzrw. Inf. Kofel Josef, 3. Gfzrw., Inf. Kotar Ignaz, 3. Gfzrw., Gfzrw. Kovač Anton, 1. Gfzrw., kriegsgefangen; Inf. Kozlev-

car Franz, 1. Gfzrw., tot; die Gfzrw. Kralj Franz, Kfzrw. Anton, 3. Gfzrw., Kfzrw. Franz, 1. Gfzrw., Gfzrw. Krenzar Anton, 3. Gfzrw., Inf. Kriznar Franz, 1. Gfzrw., kriegsgefangen; Inf. Kriznik Karl, 2., verw.; Gfzrw. Kuhar Johann, 1. Gfzrw., Inf. Labric Alois, 2. Gfzrw., die Gfzrw. Lenaric Dobro, 2. Gfzrw., Gfzrw. Lufit Johann, Jipovsek Johann, 3. Gfzrw., kriegsgefangen; Inf. Logar Johann, 2., verw.; Gfzrw. Lopic Franz, 3. Gfzrw., kriegsgefangen. (Schluß folgt.)

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 422 ist der Leutnant in der Reserve Georg Kraigher des 38. 22. aus Udelsberg als in Italien kriegsgefangen ausgewiesen.

— (Pferdeankauf.) Die I. und I. Heeresverwaltung läuft gegen sofortige Barzahlung Pferde von vier Jahren aufwärts. Die Besitzer werden eingeladen, solche Pferde in der Auktionskammer in der Tirnau vom 9. Uhr vormittags an der Auktionskommission vorzuführen. Mit Evidenzblättern betriebe Pferde dürfen nicht verkauft werden. Die Vorführung der Pferde kann bis auf weiteres täglich erfolgen.

— (Erhöhung der Tabakpreise und Postgebühren.) Wie die „Zeit“ meldet, wird zur Deckung des Zinsenerfordernisses der neuen Kriegsanleihe die Regierung die Preise der Tabakfabrikate und die Postgebühren voraussichtlich ab 1. Juni erhöhen. Über das Ausmaß der Erhöhung bei den Tabakfabrikaten liegen noch keine bestimmten Daten vor. Der Preis der Korrespondenzkarte dürfte von 5 auf 8 Heller, das 10 Heller-Briefporto auf 15 Heller und die Vortagegebühr für Telegramme um zwei Heller pro Wort erhöht werden. Die Anregung zu dieser Maßregel wurde durch die Erhöhung der Postgebühren in Deutschland gegeben, wo gleichfalls am 1. Juni eine Erhöhung der Postgebühren sowohl im Auslands- als auch im Inlandsverkehr eintritt. Die Gleichheit der Tarife im Wechselverkehr zwischen Deutschland und der Monarchie ist vertraglich festgelegt.

— (Tagung des Bundes österreichischer Frauenvereine.) Wie bereits berichtet, findet in den Tagen vom 2. bis 4. Juni die neunte Generalversammlung des Bundes österreichischer Frauenvereine statt. Das Programm für diese Veranstaltung, der in fast allen Teilen Österreichs lebhaftes Interesse entgegengebracht wird, liegt nun vor. Es lautet: Freitag den 2. Juni vormittags: geschlossene Delegiertenversammlung. Nachmittags: Besichtigung von Wohlfahrtsanstalten, abends: Versammlung, Referate über „Die Erziehungsaufgaben der Frau“, gehalten von den Frauen Gräfin Apponyi (Budapest) und Paula Müller (Hannover). Samstag den 3. Juni: vormittags Hauptversammlung, abends: Versammlung, Referate über „Die weibliche Jugend nach dem Kriege“, gehalten von den Frauen Dr. Alice Salomon (Berlin) und Dr. Eugenie Schwarzwald (Wien). Sonntag den 4. Juni: vormittags Fortsetzung der Hauptversammlung, abends Versammlung, Referate über „Die Rechtsfragen der erwerbenden Frauen“, gehalten von den Frauen Dr. Gertrud Bäumer (Berlin), Helene Granitz (Wien) und Marie Safferl-Bernatzik (Wien). Vorsitz: Frau Margarete Minor. Sowohl die Hauptversammlung als auch die Abendversammlungen werden im Festsaal der Handels- und Gewerbe-kammer, 1., Stubenring 8, stattfinden. In der Hauptversammlung werden verschiedene Tätigkeitsberichte erstattet und zahlreiche aktuelle Anträge besprochen und beschlossen werden. Eine große Anzahl von Frauen aus den Kronländern hat ihr Kommen schon angezeigt; auch aus Ungarn und Deutschland werden außer den genannten Rednerinnen Gäste erwartet.

— (Verurteilung eines Gewohnheitsdiebes.) Am verflochtenen Samstag mußte sich vor dem hiesigen Landes- als Ausnahmegerichte der 1882 in Unter-Fernig geborene ledige Arbeiter Franz Kotnik aus Ritzlach wegen Gewohnheitsdiebstahles und Betruges verantworten. Der Sachverhalt ist folgender: Der Angeklagte ist dem Trunk ergeben und arbeitslos. Wegen verschiedener Delikte saß er 29mal, darunter zehnmal wegen Diebstahles und 13mal wegen Betruges hinter Schloß und Riegel. Wegen Gewohnheitsdiebstahles wurde er schon im Jahre 1910 zu zwei Jahren schweren Kerfers verurteilt und nach Verbüßung der Strafe ins Zwangsarbeitshaus abgegeben, von wo er zur Anfang Jänner 1915 entlassen wurde. Dann wurde er zur militärischen Dienstleistung einberufen und in den Karpatenkämpfen schwer verwundet. Nach seiner Genesung mußte er wieder militärische Dienste leisten, doch saß er wegen Trunkenheit und anderer Gewalttätigkeiten fast ununterbrochen im Arrest, bis er schließlich Anfang Februar d. J. super-arbitriert wurde. Als er dann in seine Heimatgemeinde kam, fristete er anfangs sein Dasein durch Betteln, dann aber trat er als Knecht beim Besitzer Bartholomäus Vode in Maruena in den Dienst, wurde aber wegen Trunkenheit bald wieder verjagt. Der Angeklagte begann dann wieder zu stehlen. So entwendete er der Besitzerin Franziska Kosec in Polje zwei Merling weiße Rüben, die er gleich darauf verkaufte. Dann ging er zur Besitzerin Franziska Hubad in Povodje bei Rodice und hat angeblich im Auftrage seines Dienstgebers um zwei Merling Erdäpfel, die sein Dienstgeber bald zurückerstatten wollte. Die Hubad gab ihm 48 Kilogramm Erdäpfel, erfuhr aber tags darauf, als sie sich bei Vode erkundigte, daß Kotnik nicht mehr bei ihm bedienstet und daß sie um die Erdäpfel geprellt worden sei. Unter der gleichen Vorspiegelung versuchte Kotnik am folgenden Tage dem Valentin Kralj in Ober-Gamling einen Merling und dem Besitzer Johann Sporn in Povodje 1/4 Merling Samenhirse herauszuleihen, doch mißlang ihm der geplante Be-

trag beidesmal. Abends kam Kotnik zur Besitzerin Maria Vodek in Povodje, ging eigenmächtig in den Viehstall und legte sich nieder, als wollte er dort übernachten. Als dann die Hausleute, die gerade beim Nachtmahl versammelt waren, im Stalle Nachschau hielten, war Kotnik bereits verschwunden, mit ihm aber auch ein Kalb im Werte von 200 K. Kotnik trieb das Kalb nach Sankt Martin und versuchte es einer Gastwirtin zu verkaufen, doch kam es zu keinem Kaufabschlusse, weil der Wirtin die Sache verdächtig vorkam. Kotnik wurde in derselben Nacht samt dem Kalb auf der Savelbrücke in Crnuče aufgegriffen. — Das Urteil lautete auf fünf Jahre schweren mit einem Fasttage alle Vierteljahre verschärften Kerfers.

— (Selbstmord.) Wie uns aus Litzan berichtet wird, entfernte sich vor kurzem die im Jahre 1897 geborene Kohlenarbeiterin Antonia Kento aus Litzan, Gemeinde Sagor, gegen 9 Uhr abends von der Arbeit unweit der Bahnstation Sagor, weshalb sie mit anderen Personen beim Kohlenstürzen beschäftigt war. Sie ging zu der nach St. Georgen unter dem Kumberg über den Savelfluß führenden Brücke, sprang gegen 9 Uhr 30 Minuten von der etwa 17 Meter hohen Brücke ins Wasser und verschwand in den Wellen. Der Brückenwächter, der in der Dunkelheit vor dem Hause saß, hörte den Aufschlag im Wasser. Die Kento hatte auf der Brücke einen Armeschilder und ein Kopftuch zurückgelassen. Ein unglückliches, nicht ohne Folgen gebliebenes Liebesverhältnis mit einem Bergarbeiter dürfte das Motiv des Selbstmordes gewesen sein. Die Leiche wurde bisher nicht geborgen. Die Kento war vermutlich verwitwet; ihr Ehegatte soll Privatnachrichten zufolge im Kriege gefallen sein.

— (Verhaftung einer Diebin.) In Groß-Mannsburg wurde die Besitzergattin Margareta Rode vulgo Kordinka aus Zice wegen Diebstahlverdachtes und Landstreicheri verhaftet und dem Bezirksgerichte in Stein eingeliefert. Die Verhaftete ist eine gefährliche, unverbesserliche Diebin.

— (Eisenbahnunfall.) Als der Besitzer Jakob Straba aus Jagdort am verflochtenen Donnerstag vormittags einen Wagen Loh auf die Eisenbahnstation in Unter-Sisla führte, wurde er beim Frachtenmagazin von einer Lokomotive an die Klampe gedrückt, wobei er bedeutende Verletzungen an der Brust und am rechten Arm erlitt.

— (Bestrafte Neugierde.) Der 13 Jahre alte Besitzersohn August Jernitar in Velce fand am 24. d. M. in einem Walde eine Dynamitpatrone, die er nach Hause trug. Offenbar in Unkenntnis der gefährlichen Patrone, wollte er aus Neugierde deren Wirkung versuchen; mit der rechten Hand die Patrone haltend, zündete er sie mit einem Zündhölzchen an. Die Patrone, die sofort explodierte, riß dem Knaben drei Finger der rechten Hand weg und beschädigte ihn schwer an der Stirne.

— (Der Fledertypus.) Ähnlich wird verlautbart: Vom 14. bis 20. Mai wurden in Galizien 410 Erkrankungen an Fledertypus in 23 Bezirken (77 Gemeinden) und in der Bukowina 18 Erkrankungen in 5 Bezirken (6 Gemeinden) bei Einheimischen festgestellt. In den anderen Verwaltungsgebieten waren vom 14. bis 20. Mai 44 Erkrankungen an Fledertypus zu verzeichnen.

— (Die Blattern.) Ähnlich wird verlautbart: Vom 14. bis 20. Mai wurden in Galizien 146 Erkrankungen an Blattern in 23 Bezirken (40 Gemeinden) und in der Bukowina 5 Erkrankungen in 1 Bezirke (2 Gemeinden) bei Einheimischen festgestellt. In den anderen Verwaltungsgebieten waren vom 14. bis 20. Mai 83 Erkrankungen an Blattern zu verzeichnen, darunter 1 Fall bei einem Einheimischen in Zwischenwässern.

Das hübsche neue Kinderprogramm im Kino Central im Landestheater kommt nur noch heute Montag um 4 Uhr nachmittags zur Vorführung.

Im Kino Central im Landestheater: „Fund im Neubau“, 2. Teil. Mit lebhaftem Interesse folgt man der Entwicklung der Geschehnisse aus den Erinnerungen des Detektivs Engelbert Foz. In der Hauptrolle Erich Kaiser-Tiz. Der zweite Teil des spannenden Detektivdramas „Fund im Neubau“, „Befehnte“, ist eine wilde, abenteuerliche Geschichte aus den ersten Tagen einer amerikanischen Städtegründung, eine Reihe von bunten und bewegten Szenen aus dem Leben der recht gemischten Bevölkerung einer Zeltstadt. Die Mordtaten des ersten Teiles erscheinen im zweiten wieder, aber in einer ganz anderen Beleuchtung und das ist der Hauptreiz des Films; er zeigt uns dieselbe Handlung von zwei subjektiv ganz verschiedenen Standpunkten aus. — Der originelle Schwan „Als ich tot war“ übt eine große Wirkung aus und wird sehr belacht. Die aktuellen neuesten Sassa- und Meßter-Kriegsberichte sind dem Spielplan beigelegt. — Morgen Dienstag neues Programm. Aha Riesen! Im Kino Central im Landestheater.

Das große nordische Schlagerprogramm im Kino „Ideal“ erzielte gestern einen vollen Erfolg. Vor allem ist das prächtige Drama „Was Gott gefügt“ mit Anton de Verdier und Elise Frölich in den Hauptrollen zu nennen. — Eine heitere Handlung erzählt uns der Film „Hans Leichtfuß in der Mausefalle“ und ausgezeichnete Aufnahmen bringt die allerneueste Sassa-Meßter-Woche. Dieses Programm kommt heute zum letztenmal zur Auf-führung. — Morgen das ungarische Volkschauspiel „Die tolle Mariska“ mit der berühmten Tänzerin Rita Sacchetto in der Hauptrolle. — „Ideal“.



# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 27. Mai. Amtlich wird verlautbart: 27. Mai. Russischer Kriegsschauplatz: Nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Das zur Befestigungsgruppe von Arserio gehörende Panzerwerk Casa Matti, die Straßensperre unmittelbar südwestlich von Barcorola, ist in unserer Hand. Leutnant Albin Matarj des Sappeurbataillons Nr. 14 drang mit seinen Leuten ungeachtet des beiderseitigen heftigen Feuers in das Werk ein, nahm die feindlichen Sappeure, die es sprengen wollten, gefangen und erbeutete so drei unversehrte schwere Panzerhaubitzen und zwei leichte Geschütze. Nördlich von Asiago le-mächtigten sich unsere Truppen des Monte M o n t e M o s c i e c c e; auf dem Grenzrücken südlich des Suganer Tales drangen sie bis auf die Cima Maora vor. Die Zahl der im Angriffsräume erbeuteten Geschütze hat sich auf 284 erhöht. Am Monte Sief und am Arn wurden feindliche Angriffe abgeschlagen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei Feras versuchten die Italiener die am Nordufer der Bojusa liegenden Ortschaften zu brandschlagen. Sie wurden durch unsere Patrouillen vertrieben. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FM.

Wien, 28. Mai. Amtlich wird verlautbart: 28. Mai. Russischer Kriegsschauplatz: Nichts von Bedeutung. — Italienischer Kriegsschauplatz: Unsere Truppen bemächtigten sich des Panzerwerkes Coronola (westlich Arserio) und im besetzten Raume von Asiago der beständigen Talssperre des Val d'Assa (südöstlich des Monte Interrotto). — Südöstlicher Kriegsschauplatz: An der unteren Bojusa Geplänkel mit italienischen Patrouillen. Lage unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 27. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 27. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich des Kanals von La Bassée drang eine unserer Patrouillen bei Festubert in die feindliche Stellung, machte Gefangene und kehrte ohne Verluste zurück. In den Argonnen lebhafter Minenampf, durch den die feindlichen Gräben in größerer Breite zerstört wurden. Außer einigen Gefangenen erlitten die Franzosen zahlreiche Verluste an Toten und Verwundeten. Links der Maas richteten die Franzosen seit Mitternacht heftige Angriffe gegen Cumières. Es gelang ihnen, vorübergehend in den Südrand des Dorfes einzudringen; wir machten bei der Säuberung 53 Gefangene. Rechts der Maas gelang es uns, bis zu den Höhen am Südwestrande des Thiamont-Waldes vorzustoßen. Ein französischer Angriffversuch dagegen wurde durch Artilleriefeuer im Keim erstickt. Zwei feindliche Angriffe gegen unsere neueroberten Stellungen südlich der Feste Douaumont scheiterten restlos. In den Kämpfen südwestlich und südlich der Feste sind seit 22. Mai an Gefangenen 48 Offiziere und 1943 Mann eingebracht. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Bei einer erfolgreichen Patrouillenunternehmung südlich Kessau machten wir einige Gefangene. — Balkankriegsschauplatz: Keine Veränderung. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 28. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 28. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Deutsche Erkundungsabteilungen drangen nachts an mehreren Stellen der Front in die feindlichen Linien ein. In der Champagne brachten sie etwa 100 Franzosen als Gefangene ein. Westlich der Maas griff der Feind unsere Stellungen am Südwesthange des Toten Mannes und am Dorfe Cumières an. Er wurde überall unter großen Verlusten abgeschlagen. Ostlich des Flusses herrschte heftiger Artilleriekampf. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Keine Änderungen. Ein russisches Flugzeug wurde in der Gegend von Stonim im Luftkampfe abgeschossen. Die Insassen, zwei russische Offiziere, sind gefangen. — Balkankriegsschauplatz: Es hat sich nichts Wesentliches ereignet. Oberste Heeresleitung.

## Der Seefrieg.

Bersentt.

Berlin, 28. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Ein deutsches Unterseeboot hat am 26. Mai vormittags vor der Rheinmündung den belgischen Leichter „Polharding“ versenkt.

London, 27. Mai. Mohds Agentur meldet: Der Dampfer „Herkules“, dessen Nationalität unbekannt ist, wurde versenkt.

Auf eine Mine gelaufen.

Berlin, 28. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Nach Beobachtung von der nordfurländischen Küste ist am 27ten Mai nachmittags ein russisches Minenjuchboot im Westeingange des Rigaschen Meerbusens auf eine Mine gelaufen und gesunken.

## Der Luftkrieg.

Der Fliegerangriff auf Smyrna.

Konstantinopel, 27. Mai. Nachrichten aus Smyrna zufolge hat der in der Nacht vom 24. d. erfolgte Angriff feindlicher Flugzeuge, die auf einige bewohnte Stadtviertel 16 Bomben abwarfen, wodurch drei Männer, darunter ein Polizeimann, getötet und eine Frau sowie ein Kind verletzt wurden, in der Stadt große Entrüstung hervorgerufen. Infolge der Explosion mehrerer Bomben wurden einige Häuser und Läden zerstört und zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Die Insassen der zerstörten Gebäude wurden in Häusern untergebracht, die im Besitze von Angehörigen feindlicher Staaten sind. Das Begräbnis der Opfer fand unter ungemein zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt.

## England.

Das Kriegsrecht in Irland.

London, 27. Mai. In Dublin wurde bekannt gemacht, daß wegen der in gewissen Teilen Irlands noch immer andauernden Unzufriedenheit und Unruhe das Kriegsrecht in ganz Irland bis auf weiteres in Kraft bleibt.

## Griechenland.

Einschiffung unseres und des deutschen Konsuls nach dem Piräus.

Athen, 27. Mai. (Neuter.) Aus Kanea wird telegraphiert, daß die Gesandten der Ententemächte infolge der von der griechischen Regierung unternommenen Schritte dem deutschen und dem österreichisch-ungarischen Konsul in Kanea gestattet, nach dem Piräus zu gehen. Die Konsuln schifften sich mit ihrem Personal am 24. Mai auf einem griechischen Dampfer ein, der kurz nach der Abfahrt von einem englischen Zerstörer angehalten und nach der Suda-Bai gebracht wurde, von wo das Schiff am 25. Mai morgens mit den Konsuln an Bord wieder abfuhr.

Untergang eines amerikanischen Dampfers.

London, 27. Mai. Den Blättern zufolge ist der amerikanische Dampfer „Nanook“, von San Francisco nach Valparaiso unterwegs, am 9. Mai an der kalifornischen Küste im Sturm untergegangen. Von der Besatzung sind 46 ertrunken, 3 gerettet.

## Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Wien, 28. Mai. „Streffleus Militärblatt“ meldet: Seine Majestät der Kaiser hat das nachstehende Allerhöchste Befehlsschreiben erlassen:

Ich bestimme:

daß die Bekanntgabe Meiner belobenden Anerkennung auch ein zweites- und drittesmal erfolgen kann, was durch Anbringung einer, bezw. zweier silberner Spangen auf dem Bande der Silbernen Militärverdienstmedaille kenntlich zu machen ist.

Ich stifte:

1.) Einen neuen Grad der Militärverdienstmedaille, welcher als Zeichen Meiner „Besonderen belobenden Anerkennung“ verliehen wird.

Die neue Medaille ist etwas größer als die gegenwärtige Militärverdienstmedaille, mit einem Lorbeerfranze um die Krone und vergoldet anzufertigen.

2.) Ein Eisernes Verdienstkreuz mit und ohne Krone, für Mannschafspersonen, dessen Verleihungsrecht Ich dem Armeekommandanten und dem Kommandanten der Südwestfront überlasse, welches von diesen gegen nachträgliche Genehmigung an die höheren Kommandanten bis einschließlich der Korpskommandanten übertragen werden kann.

Wien, am 1. April 1916.

Franz Joseph m. p.

## Theater, Kunst und Literatur.

— („Auf Befehl der Herzogin.“) Operettenidyll von Leopold Jacobi und R. Bodanzky, Musik von Bruno Granichshtädten. — Die hiesige Operettenspielzeit fand mit den Aufführungen am Samstag und Sonntag ein glanzvolles Ende. Besonders reich und vornehm in prächtigen Kostümen ausgestattet, kam unter leichter Verhüllung der Hof Maria Theresias und ihres Gemahls Kaiser Franz I. zur Bühnendarstellung. Ein reicheres Bild hat die hiesige deutsche Bühne auch in Friedenszeiten nie dargeboten als in dieser abschließenden Vorstellung des zweiten Kriegswinters. Das Stück bietet eine für eine Operette auffallend vernünftige Grundidee und dramatische Handlung, das anmutige, entzückende Kostümbild wirkt immer höchst reizvoll, die Gestalt der großen Kaiserin ist teilweise mit historischem Verständnis erfasst, auch die Musik wirkt meist apart und geschmackvoll. — Allerdings gleicht jede Operette, eine wie die andere, einer Schottermühle, in der alle Feilsüße, die hineingekratet, und seien es auch die größten geschichtlichen Gestalten, zu kleinen Broden zermahlen werden. Die Zensur hatte sehr Recht, wenn sie die Kaiserin in eine Herzogin verwandelte und damit dem geschichtlichen Andenken der großen Monarchin einen gewissen Schutz ließ. Abgesehen von dem reichen szenischen Rahmen, den die Bühnenleitung dieser Schlußaufführung gab, waren es wie immer treffliche Einzelleistungen, die einen gediegenen Eindruck hervorbrachten. Das Hoheitsvolle und doch Anmutige der hohen Fürstengestalt, die im Mittelpunkt des Stückes steht, kam durch Frä. Toni Troll höchst ansprechend zur Geltung. Sie wie Herr von Dombrowsky verkörperten das Herrscherpaar in Spiel, Gewandung und Gesang aufs vornehmste; man hätte gerne diese Gestalten malerisch festgehalten, so reizvoll und würdig gelangten sie zur Darstellung. Vier andere Hauptrollen lagen in den Händen von Frä. Tirsch, der Herren Fabro, Oberrenner und Juhn. Im ersten Aufzuge sah Frä. Tirsch allerliebste aus, später schien sie uns etwas zu fahrig und übertrieben lebhaft. Sie wurde wieder durch eine Blumenspende ausgezeichnet. Ganz hervorragend gefiel Herr Fabro, der eine liebenswürdige Munterkeit und Schallhaftigkeit entfaltet, wie wir sie selten ansprechender sahen. Herr Oberrenner schmückte noch einmal seine flotte Tenorstimme hinaus, Herr Juhn entwickelte einen vielleicht manchmal zu stark aufgetragenen Humor. Hedwig May war sehr gut am Plak, Lisa Werner spielte eine Fürstin mit leiser Befangenheit, aber sehr anmutig. Herr Göttler als Deutschkeitskommissär hätte härtebiger sein dürfen. Die mangelhafte Vorbereitung des Orchesters wurde mißfällig bemerkt. Theaterbesuch und Beifall war glänzend. S.

— (Welche Tiere werden in den Kriegsdienst gestellt?) Heute, so kann die Antwort lauten, im wesentlichen nur Pferde und Hunde, jedoch auch Kamele, Maul-eisel, Reentiere, Elefanten, ja auch Löwen, endlich auch Tauben zum Zwecke der Übermittlung von Nachrichten. Aber als kriegerische Wächter haben noch andere Tiere gedient, nämlich außer den Gänzen des Kapitols auch vielfach Raben, Elstern, Schweine, Pfauen und sogar — Frösche. Wasserfrösche verschwinden nämlich schon bei der leisesten Annäherung einer Person, indem sie plumpsend ins Wasser springen. Sie wurden daher in größeren Mengen in den mit Wasser gefüllten Festungs- und Burggräben gehalten und meldeten durch das Geräusch des Ins-Wasser-Plumpsenden den bei dunkler Nacht sich nähernden Feind an.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

## Bei Milchmangel! Malztee Marke Sladin

ist die gesündeste und auch billigste

## Säuglingsnahrung.

Durch Sladin wird dem Milch- und Zuckermangel leicht abgeholfen, denn man erspart bei seinem Gebrauch zwei Drittel an Milch und ein Drittel an Zucker. — Von vielen Anerkennungen hier nur eine der Frau Emma v. Trnkóczy, Apothekers-gattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann.

Zu haben über all. Apotheker Trnkóczy in Laibach. Hauptdepots: in Wien in den Apotheken Trnkóczy: Schönbrunnerstraße 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. in Graz: Sackstraße 4. 1019 13



# Amtsblatt.

1566 3-2

3. 17.204

## Kundmachung.

Die Interessent aus der Widmung des im Jahre 1902 mit dem Landeshilfsvereine vom Roten Kreuze in Krain vereinigten patriotischen Frauenhilfsvereines (ursprünglich Frauenvereines) werden, wie alljährlich, auch im laufenden Jahre 1916 am 18. August als dem Geburtstage Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät mit dem Betrage von je 79 K 80 h an zwölf Bewerber verliehen werden, welche die Feldzüge des Jahres 1866 oder die Okkupation von Bosnien und der Herzegovina im Jahre 1878 im Mannschafsstande der vaterländischen Truppenkörper mitgemacht haben und hierbei verwundet und invalid geworden sind.

Bei Abgang solcher Bewerber wird mit der Verleihung an Witwen und Waisen solcher Invaliden, eventuell an dürftige ausgediente Soldaten der vaterländischen Truppenkörper überhaupt vorgegangen werden.

Außerdem kommen aus der oberrühnten Widmung, bezw. aus den dieselbe ergänzenden Zuschüssen zwölf Plätze à 40 K an arme Witwen und acht Plätze à 40 K an arme Waisen nach im Kriege gefallen oder verwundeten oder infolge von Kriegskrankheiten verstorbenen Soldaten, ferner eine Reihe von Unterstützungen an hilfsbedürftige Krieger überhaupt zur Verleihung.

Die bezüglichlichen entsprechend instruierten und insbesondere mit dem gemeinde- oder pfarramtlich becheinigten Nachweise über die Familien- und Vermögensverhältnisse des Bewerbers belegten Gesuche sind

bis spätestens 20. Juni 1916

bei der politischen Bezirksbehörde des Aufenthaltsortes zu überreichen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 23. Mai 1916.

Stev. 17.204.

## Razglas.

Obresti iz daritve leta 1902 z deželnim pomožnim društvom »Rdečega Križa« na Kranjskem spojenega patrijotičnega pomožnega društva gospá (izprva društvo milosrdnih gospá) se bodo kakor vsako leto, tudi letošnje leto 1916 dne 18. avgusta, kot na rojstni dan Njegovega c. in kr. Apostolskega Veličanstva podelile z zneskom po 79 K 80 h dvanajst prosilcem, kateri so se udeležili vojne l. 1866 ali okupacije Bosne in Hercegovine l. 1878 kot vojak domačih polkov, in ki so bili pri tem ranjeni in postali invalidi.

Ce takih prosilcev ni, se bodo iste obresti podelile vdovam in sirotam takih invalidov,

eventualno potrebnim doslužnim vojakom domačih polkov sploh.

Poleg tega se bode podelilo iz gori omenjene daritve, oziroma iz njenih poznejših primečkov 12 mest po 40 K revnim vdovam in 8 mest po 40 K revnim sirotam po vojaki, ki so padli ali bili ranjeni v vojni ali umrli vsled vojnih bolezni, nadalje več podpor pomoči potrebnim vojakom sploh.

Tozadevne primerno opremljene prošnje, kojim je zlasti priložiti od županstva ali župnega urada izdano spricevalo o družinskih in premoženjskih razmerah prosilca, je vložiti

najkasneje do 20. junija 1916

pri političnem okrajnem oblastvu bivališca.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 23. majnika 1916.

3. 17.309.

1585

## Kundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 25. Mai 1916, 3. 17.309, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Klautentieren aus Bosnien-Herzegovina nach Krain.

Auf Grund des letzten offiziellen Tierseuchenausweises der Landesregierung in Sarajevo wird infolge der Erlasse des k. k. Ackerbauministeriums vom 31. Dezember 1909, 3. 46.338/6858, und vom 22. Mai 1916, 3. 24.233, unter Aufrechthaltung der Bosnien-Herzegovina gegenüber geltenden allgemeinen Bestimmungen der k. k. Kundmachung vom 27. Juli 1895, 3. 9837, hinsichtlich der Einfuhr von Tieren aus Bosnien-Herzegovina nach Krain Nachstehendes verfügt:

A. Wegen des Bestandes der Maul- und Klautenfeuche in den Bezirken Derventa, Krupa, Bosn. Petrovac, St. Tuzla und Zupanjac ist die Einfuhr von Klautentieren aus diesen Bezirken, und wegen des Bestandes der Schweinepest die Einfuhr von Schweinen aus den Bezirken Derventa und B. Dubica nach Krain verboten.

B. Aus den wegen Verseuchung nicht gesperrten übrigen Bezirken Bosniens und der Herzegovina ist die Einfuhr von lebenden über 120 kg schweren Schweinen mittels Eisenbahn zur sofortigen Schlachtung, jedoch nur in die Stadt Laibach, unter folgenden Bedingungen gestattet:

Die bei der Ausladung gesund befundenen Schweine sind auf Wagen mit Pferdebespannung in das städtische Schlachthaus in Laibach zu überführen, wo sie längstens binnen 48 Stunden der Schlachtung zu unterziehen sind.

Nach allen übrigen Orten Krains ist die Einfuhr lebender Schweine aus Bosnien-Herzegovina verboten.

C. Transporte von lebenden Schweinen, unter welchen solche mit einem geringeren Gewichte als 120 kg sich befinden, sowie

Transporte von Klautentieren, unter welchen bei der tierärztlichen Untersuchung in der Bestimmung (Auslade-) Station auch nur ein Fall einer ansteckenden Tierkrankheit konstatiert werden sollte, werden auf Kosten des Versenders in die Aufgabestation zurückgegeben werden.

D. Die Einfuhr von geschlachteten Schweinen aus nicht gesperrten Bezirken sowie aus seuchenfreien Gemeinden der jeweilig gesperrten Bezirke Bosniens und der Herzegovina ist nur im ungeteilten Zustande und mit noch anhaftenden Nieren und dem intakten Nierenfette im direkten Eisenbahnverfahre, und zwar gleichfalls nur nach dem Schlachthause in Laibach gestattet. Derlei Transporte müssen mit vorchriftsmäßigen, amtlich ausgestellten Zertifikaten gedeckt sein.

Übertretungen dieser Kundmachung werden nach dem Geetze vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, bestraft.

Diese Verfügungen treten unter gleichzeitiger Behebung der hierortigen Kundmachung vom 2. Mai 1916, 3. 14.616, sofort in Kraft.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 25. Mai 1916.

St. 17.309.

## Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 25. maja 1916, št. 17.309, o prometu s parkljato živino iz Bosne in Hercegovine na Kranjsko.

Na podlagi zadnjega uradnega izkaza deželne vlade v Sarajevu se vsled razpisov c. kr. poljedelskega ministrstva z dne 31. decembra 1909, št. 46.338/6858, in z dne 22. majnika 1916, št. 24.233, zaukazujejo glede uvoza živine iz Bosne in Hercegovine na Kranjsko, med tem ko ostanejo s tukajšnjim razglasom z dne 27. julija 1895, št. 9837, zaukazane splošne odredbe nasproti Bosni in Hercegovini še v veljavi, nastopne odredbe:

A. Radi kuge na gobcu in parkljih v okrajih Derventa, Krupa, Bos. Petrovac, St. Tuzla in Zupanjac je uvoz parkljatih živali iz teh okrajev, in radi svinjske kuge uvoz prašičev iz okrajev Derventa in D. Dubica na Kranjsko prepovedan.

B. Iz drugih okrajev Bosne in Hercegovine, ki radi kužne bolezni niso zaprti, dovoljen je po železnici uvoz živih prašičev v teži nad 120 kilogramov za takojšnji zakol, toda le v mesto Ljubljano pod nastopnimi pogoji:

Prašiči, ki se pri izkladanju spoznajo nesumljivimi, morajo se prepeljati na vozovih vpreženih s konji v mestno klavnico in tam najkasneje tekom 48 ur zaklati.

V vse druge kraje na Kranjskem je uvoz živih prašičev iz Bosne in Hercegovine prepovedan.

C. Prevozi živih prašičev, v katerih se nahajajo taki, ki imajo težo pod 120 kilogramov, kakor prevozi parkljate živine, med katero se na postaji, kamor so namenjeni, da se jih izloži, pri živinozdravniškem pregledu najde le en slučaj kake kužne bolezni, bodo se odposlali na stroške odposiljavca na postajo, od koder so prišli.

D. Iz okrajev, ki niso zaprti, kakor tudi iz neokuženih občin vsakočasno zaprtih okrajev Bosne in Hercegovine dovoljen je le uvoz zaklanih, nerazsekanih prašičev, pri kojih se nahajajo še ledvice in cela ledvična mast, po železnici in tudi samo v klavnico v Ljubljano. Taki prevozi morajo biti izkazani z uradno izdanimi certifikati.

Prestopki tega razglaša se kaznujejo po zakonu z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177.

Te odredbe stopijo takej v moč; tukajšnji razglas z dne 2. majnika 1916, št. 14.616, pa razveljavljen.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

Ljubljana, dne 25. majnika 1916.

1580

P 42/13-25

## Oklic.

Skrbstvo, ki se je ukrenilo nad Janezom Verhovec ml., posestnikom na Vrhu pri Viru št. 6 zaradi zapravljivosti, se je dvignilo s tus. sklepom z dne 23. maja, P 42/13-25.

C. kr. okrajno sodišče v Višnji gori, odd. I, dne 23. maja 1916.

1584

Cg I 62/16-1

## Oklic.

Zoper odsotnega Ignacija Česenj, posestnika na Brodu pri Vižmarjih, se je podala pri c. kr. deželni sodnji v Ljubljani po Ljudski posojilnici v Ljubljani po dr. Šusteršiču, odvetniku v Ljubljani, tožba zaradi 13.863 K 50 v. Prvi narok se je določil na

8. junija 1916

dopoldne ob 1/2 10. uri tusodno, soba št. 123.

V obrambo pravic toženega skrbnikom postavljeni gospod dr. Zupanc, odvetnik v Ljubljani, ga bo zastopal, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnja v Ljubljani, oddelek I, dne 26. maja 1916.

# Kundmachung.

Zufolge Beschlusses unserer Direktion vom 25. Mai l. J. wird der Zinsfuß jener Hypothekardarlehen, die mit 5 1/4 % zu verzinsen sind,

**auf 5% ermäßigt.**

Hievon werden unsere Hypothekarschuldner mit dem Bemerken verständigt, daß diese Ermäßigung von selbst am nächsten ordnungsmäßigen Zinsfälligkeitstermine ihrer Schuld in Wirksamkeit tritt.

Krainische Sparkasse.

1581 3-1

## Elegante Wohnung

bestehend aus vier, eventuell fünf Zimmern und Zugehör, womöglich mit Gartenbenützung

wird per sofort oder zum 1. August zu mieten gesucht.

Anträge unter „1579“ an die Administration dieser Zeitung. 1583 3-1

## Wohnung gesucht

2 Zimmer

womöglich mit Badezimmer und Gartenbenützung bis 1. Juni oder später. Adresse unter „Dr. 73“ in der Administration dieser Zeitung. 1582

Schön möblierte

## Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, Küche und Badezimmer

ist sofort, eventuell später zu vermieten.

Anfrage in der Administration dieser Zeitung. 1590

## Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorhältig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

## Im KINO „CENTRAL“

Nur heute Montag:

Sensations-Programm!

Der Fund im Neubau II. Teil

Großes Schlager-Detektiv-Drama in 3 Akten.

Als ich tot war

Erstklassiges Lustspiel in 3 Akten von E. Lubitsch.

## im Landestheater:

Morgen Dienstag und Mittwoch:

ASTA NIELSEN!

Die Tochter des Generals

Lebensbild in 3 Akten. — In der Hauptrolle Asta Nielsen.

Die Sünden der Väter

Drama in 3 Akten. — In der Hauptrolle Asta Nielsen.



Schuhfabrik Neumarkt Oberkrain

**PETER KOZINA & Co**

Breg. **LAIBACH** vis à vis der St. Jakobstrasse

GROSS- u. KLEIN-VERKAUF

VERLANGEN SIE PREISLISTE!

WIEDERVERKAUFERN WIRD DIE BESICHTIGUNG DES LAGERS IN LAIBACH BESTENS EMPFOHLEN.



Modernste Formen. Erstklassige Qualitäten



582 52-14

**Wäsche** für Institutszöglinge **vorrätig.**

Anfertigung von Brautausstattungen

**Wäsche** für Baby **vorrätig.**

Gegründet 1866.

**Herren-, Damen- u. Kinder-**

**Wäsche**

**eigener Erzeugung**

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

**C. J. HAMANN**

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

**LAIBACH.**

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Daselbst die erste krainische

**Wasch- und Bügelanstalt**

**Motorbetrieb.**

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

**Bekannt redlichste Bedienung.**

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

**Sportartikel.**

55 22

Bettfedern, Daunen und Kapok.

**Herren-Hüte.**

**Gestrickte Wickelgamaschen**

1551 per Dutzend K 54.— netto Kassa bei 10-8  
**Albert Matzner, Wien, I., Kohlmessergasse 8.**  
Ein Postpaket 15 Paar per Nachnahme.

**Offizier sucht**

von der Stiege separiertes, ungeniertes,

**sauberes Zimmer.**

Frdl. Anträge mit Preisangabe erbeten unter „Stabil“ an die Administration dieser Zeitung. 1564 3-3



58 52-22



Interessenten werden höflichst eingeladen, sich mein nur aus den berühmtesten Fabriken bezogenes sowie zum Verkaufe bereit stehendes Warenlager von

**Flügeln und Pianos**

gefälligst zu besichtigen.

1246 5-5

Hochachtungsvoll

**S. KMETETZ, LAIBACH,**  
**Bahnhofgasse 26.**

**Kriegs-Invaliditäts-Versicherung**

**Was ist die Kriegs-Invaliditäts-Versicherung?**

Sie hat den Zweck, jedem invalid gewordenen Versicherten für den Fall des **dauernden Verlustes seiner Erwerbsfähigkeit** infolge Verletzung, Verwundung oder Krankheit neben der staatlichen Invaliditätsrente **die Auszahlung eines Kapitalessicherzustellen.**

Zum Abschlusse dieser neuesten Versicherung empfiehlt sich die

kaiserl. königl. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft

**„Oesterreichischer Phönix“**

General-Repräsentanz:

**Laibach, Sodna ulica Nr. 1.**

Bei schriftlichen unverbindlichen Anfragen folgende Angaben erbeten:

- a) Name und Anschrift
- b) Militärisches Dienstverhältnis
- c) Höhe der Versicherung

1538 3-3

**Allgemeine Uniformierungs-Anstalt**

**Back & Fehrl**

3240 123

**Laibach Stari trg 8 Laibach**

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehören. Erzeugung von **Uniformen und Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

**Säcke-Einkauf.**

Wer seine Säcke zu **höchsten Preisen** verkaufen will, wende sich an die Firma

1569 2-2

**J. Reisner, Graz,**

**Annenstraße 28.**

**Telephon 1458.**